

80 Jahre Ende der NS-Herrschaft

tt.mm. – tt.mm.2025

Unterbringung (Gästehaus / extern / in Eigenregie)

| <u>Tag 1, tt.mm.jjjj</u> | | |
|---------------------------------|---|---|
| bis 12:30 | Anreise zum HAUS RISSEN <i>(Rissener Landstraße 193, 22559 Hamburg)</i> | |
| 12:30–13:30 | Mittagessen | |
| 13:30–13:45 | Begrüßung & Seminareinführung | N.N. Seminarleitung Referent/in für Sicherheitspolitik HAUS RISSEN |
| 13:45–15:15 | 80 Jahre Ende NS-Herrschaft I: Wie Demokratien sterben <i>Der Untergang Weimars und der Weg zur NS-Herrschaft</i> | Enrico Liedtke Referent für Sicherheitspolitik HAUS RISSEN |
| 15:15–15:30 | Kaffeepause | |
| 15:30–17:00 | 80 Jahre Ende NS-Herrschaft II: Der NS-Staat <i>Totalitäre Herrschaft im Führerstaat</i> | Enrico Liedtke |
| ab 17:00 | Beziehen der Zimmer & Abendgestaltung in Eigenregie | |
| <u>Tag 2, tt.mm.jjjj</u> | | |
| 07:00–09:00 | Frühstück | |
| 09:00–10:30 | 80 Jahre Ende NS-Herrschaft III: Vom Heldenmythos zum Staatsbürger in Uniform <i>Soldatenbilder im Wandel der Zeit</i> | Helene Bührig Referentin für Sicherheitspolitik HAUS RISSEN |
| 10:30–11:00 | Kaffeepause | |
| 11:00–12:30 | 80 Jahre Ende NS-Herrschaft IV: Der Mythos von der sauberen Wehrmacht <i>Kriegsverbrechen und Legendenbildung</i> | Helene Bührig |
| 12:30–13:30 | Mittagessen | |
| 13:30–14:30 | Anreise zur Exkursion <i>(Kattrepel 10, 20095 Hamburg)</i> | |



HAUS RISSEN HAMBURG

| | | |
|-------------|--|--|
| 14:30–16:30 | 80 Jahre Ende NS-Herrschaft V: Helmut-Schmidt-Ausstellung <i>Der Umgang mit Verbrechen und Vernichtung in der Nachkriegszeit</i> | Dr. Magnus Koch BUNDESKANZLER-HELMUT-SCHMIDT-STIFTUNG |
| ab 16:30 | Abendgestaltung in Eigenregie | |
| | <u>Tag 3, tt.mm.jjjj</u> | |
| 07:00–09:00 | Frühstück | |
| 09:00–10:30 | 80 Jahre Ende NS-Herrschaft VI: Nationalsozialismus und Gesellschaft <i>Die Mobilisierung der Massen</i> | Helene Bührig |
| 10:30–11:00 | Kaffeepause | |
| 11:00–12:30 | 80 Jahre Ende NS-Herrschaft VII: Ostfeldzug und Vernichtungskrieg <i>Die Folgen für die Wahrnehmung Deutschlands in Ost- und Mitteleuropa</i> | Dirk Schmittchen Bereichsleiter Sicherheitspolitik HAUS RISSEN |
| 12:30–13:30 | Mittagessen | |
| 13:30–14:30 | Anreise zur Exkursion <i>(Hohe Weide 34, 20253 Hamburg)</i> | |
| 14:30–16:00 | 80 Jahre Ende NS-Herrschaft VIII: Besuch der Synagoge „Hohe Weide“ <i>Jüdisches Leben in Deutschland heute</i> | N.N. JÜDISCHE GEMEINDE IN HAMBURG |
| ab 16:00 | Abendgestaltung in Eigenregie | |
| | <u>Tag 4, tt.mm.jjjj</u> | |
| 07:00–09:00 | Frühstück & Schlüsselerückgabe | |
| 09:00–10:30 | 80 Jahre Ende NS-Herrschaft IX: Gehorsam und Widerstand <i>Grenzen der Disziplin in den Streitkräften</i> | Helene Bührig |
| 10:30–10:45 | Kaffeepause | |
| 10:45–12:15 | 80 Jahre Ende NS-Herrschaft X: Das Attentat vom 20. Juli 1944 <i>Stauffenberg und die Bedeutung des militärischen Widerstandes</i> | Helene Bührig |
| 12:15–12:30 | Feedback & Verabschiedung | N.N. Seminarleitung |
| 12:30–13:30 | Mittagessen | |
| ab 13:30 | Abreise | |

Programmänderungen vorbehalten.

Leistungsbeschreibungen

Vortrag: 80 Jahre Ende der NS-Herrschaft I:

Wie Demokratien sterben

Der Untergang Weimars und der Weg zur NS-Herrschaft

Referent: Enrico Liedtke

„Bonn ist nicht Weimar.“ Das war die Selbstgewissheit all derer, die in der 1949 gegründeten Bundesrepublik die Lehren verwirklicht sahen, die es aus der deutschen Geschichte zwischen 1918 und 1933 zu ziehen galt. Ein erneuter Zusammenbruch der deutschen Demokratie schien undenkbar angesichts einer geläuterten Gesellschaft und verfassungsrechtlichen Schutzmechanismen gegen eine Rückkehr des Autoritären. Was also fehlte der Weimarer Demokratie, um sich gegen die antidemokratischen Kräfte in ihrem Innern wirksam zur Wehr setzen zu können? Warum brach die noch junge Republik mit der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler im Frühjahr 1933 in nur wenigen Monaten wie ein Kartenhaus in sich zusammen?

Die Seminareinheit beleuchtet zunächst die Verhältnisse und Voraussetzungen, unter denen die Weimarer Republik nicht erst in den Jahren ab 1930 allmählich zu Grunde ging, und arbeitet Erklärungsansätze heraus, warum und wie Demokratien scheitern können. Daran anschließend stehen Fragen zur Diskussion, welche Lehren aus dem Untergang der Weimarer Republik für den Schutz und Erhalt unserer heutigen Demokratie zu ziehen sind und ob für die deutsche Demokratie des 21. Jahrhunderts das gleiche gilt wie einst für die Bonner Republik bis 1990: Berlin ist nicht Weimar.

Vortrag: 80 Jahre Ende der NS-Herrschaft II:

Der NS-Staat

Totalitäre Herrschaft im Führerstaat

Referent: Enrico Liedtke

Nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 dauerte es nur wenige Monate, bis der demokratische Verfassungsstaat der Weimarer Republik durch ein autoritäres Herrschaftssystem ersetzt wurde. In bemerkenswerter Geschwindigkeit räumten die Nationalsozialisten demokratische Institutionen beiseite, drängten ihre Gegner in die Illegalität und verleibten sich sämtliche staatliche Strukturen ein. Dabei orientierten sie sich stark am hierarchischen Führerprinzip, nach dem sie schon ihre Partei – die NSDAP – ausgerichtet hatten. Staatliche Einrichtungen wie die Bürokratie oder insbesondere die Sicherheitsorgane gingen dabei eine unheilvolle Verbindung mit der Partei und ihren Protagonisten ein oder fristeten ihr Dasein im Schatten parteilicher Parallelstrukturen.

Wie genau funktionierte die nationalsozialistische Herrschaft und auf welche Weise brachten ein Mann und seine Partei einen ganzen Staat unter ihre Kontrolle? In der Seminareinheit werfen wir einen genaueren Blick auf die Herrschaftspraxis des NS-Staates und seine totalitären Auswüchse, die sich auch über weite Bereiche der Gesellschaft bis hinein in das Privatleben der Deutschen erstreckten. Welche Instrumente und Methoden kamen zum Einsatz, welche Rolle spielten Partei, Staat, Justiz und andere Akteure, und was bedeutet es, in einem totalitären Staat zu leben?

Vortrag: 80 Jahre Ende der NS-Herrschaft III:
Vom Heldenmythos zum Staatsbürger in Uniform

Soldatenbilder im Wandel der Zeit

Referentin: Helene Bührig

Einmal Soldat, immer Soldat? Sind dabei alle Soldatinnen und Soldaten gleich? Wie unterscheiden sich Streitkräfte dieser Welt eigentlich in ihrem Berufsbild, und welche Gemeinsamkeiten haben sie? Diese Seminareinheit behandelt am Beispiel Deutschlands sowie ausgewählter anderer Länder (USA, Großbritannien, Mexiko) die Entstehung verschiedener Soldatenbilder.

Gab es in der Zeit des Nationalsozialismus den sogenannten „Heldenmythos“, haben wir nun den „Staatsbürger in Uniform“. Doch wie entwickeln sich diese verschiedenen Soldatenbilder und was bedingt solch eine unterschiedliche Ausbildung? Wieso haben verschiedenen Länder Vorstellungen vom „Befreier“, vom „Schützer“, aber auch vom „bewaffneten Sozialarbeiter“? Welche Referenzpunkte beeinflussen diese unterschiedlichen Vorstellungen von militärischem Handwerk und militärischem Auftrag, aber auch den Werten, welche Soldatinnen und Soldaten verkörpern?

Für die Zeitenwende, welche die Bundeswehr nun erlebt, ist es essenziell, sich mit der eigenen Berufsidentität auseinander zu setzen. Was bedeutet die Rückorientierung auf Landes- und Bündnisverteidigung dann wirklich für jede einzelne Soldatin und jeden einzelnen Soldaten?

Vortrag: 80 Jahre Ende der NS-Herrschaft IV:
Der Mythos von der sauberen Wehrmacht

Kriegsverbrechen und Legendenbildung

Referentin: Helene Bührig

Um die deutsche Wehrmacht ranken sich viele Mythen. War sie wirklich die beste deutsche Armee, war sie sauber von dem nationalsozialistischen System zu trennen? Wurden Befehle nur ausgeführt, während die breite Masse der Soldaten nicht am Holocaust beteiligt, darüber hinaus sogar noch handwerklich exzellent gewesen ist? Woher kommt der Mythos der „sauberen Wehrmacht“, also die Annahme, sie sei weder am Holocaust noch an der Vielzahl der Kriegsverbrechen im Zweiten Weltkrieg beteiligt gewesen? Diese Debatten und Narrative sind aktuell, und in Diskussionen um Vergangenheitsbewältigung, aber auch um Tradition und Identität der Bundeswehr werden sie immer wieder neu belebt.

Die Seminareinheit bearbeitet sowohl die Kriegsverbrechen als auch die Beteiligung der Wehrmacht am Holocaust und geht der moralischen Fragestellung nach, wie wir Verbrechen und Mittäterschaft von damals bewerten. Kann der einzelne Soldat zur Verantwortung gezogen werden und wo wird diese Argumentation auch genutzt, um Vergangenheit zu verklären und simpel Identität zu stiften? Im zweiten Teil wird dann die westdeutsche Erinnerungspolitik in den Blick genommen, die diesen Mythos bis zur großen Wehrmachtsausstellung von 1995 aufrechterhielt.

Exkursion: 80 Jahre Ende der NS-Herrschaft V:

Helmut-Schmidt-Ausstellung

Der Umgang mit Verbrechen und Vernichtung in der Nachkriegszeit

Referent: Dr. Magnus Koch

Die Ausstellung „Schmidt! Demokratie leben“ vermittelt Einblicke in ein Jahrhundert deutscher und internationaler Zeitgeschichte und wirft Schlaglichter auf die – noch immer höchst aktuellen – Konfliktthemen. Ausgehend von Helmut Schmidts Biografie – seinem Aufwachsen im Nationalsozialismus, sein Desertieren aus der Wehrmacht in den letzten Kriegswochen, seinem Wirken als Verteidigungsminister und Bundeskanzler – werden zeithistorische sowie politische Themenfelder für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erläutert. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Aufarbeitung der Verbrechen während der Zeit des NS-Regimes.

Vortrag: 80 Jahre Ende der NS-Herrschaft VI:

Nationalsozialismus und Gesellschaft

Die Mobilisierung der Massen

Referentin: Helene Bührig

Die Deutschen wählten selbst ihre Henker. So heißt es oftmals in der Bewertung der breiten Zustimmung der deutschen Bevölkerung zur nationalsozialistischen Herrschaft. Doch wieso wurde das Erstarken des NS-Systems von der Mehrheit so bereitwillig getragen und wie konnten die Massen überhaupt so effizient begeistert und überzeugt werden?

Die Seminareinheit betrachtet das Erstarken des NS-Systems aus der Perspektive der gesellschaftlichen Massenmobilisierung. Wie wurden diese Massen „berauscht“, welche Mittel und Organisationsformen – von Ferienfreizeiten, Jugendorganisationen bis hin zum Volksempfänger – funktionierten? Was hatte die sogenannte „Dolchstoßlegende“ damit zu tun, aber auch die sozioökonomische Ausgangslage der Weimarer Republik?

Wir behandeln die Mobilisierung der Massen beginnend in einer dem Untergang geweihten Demokratie bis hin zu dem totalitären Staat, den die Nationalsozialisten errichteten, und beleuchten davon ausgehend gesellschaftliche Stimmungen und Einstellungen, auf denen auch heute noch Populisten erfolgreich aufbauen können.

Vortrag: 80 Jahre Ende NS-Herrschaft VII:

Ostfeldzug und Vernichtungskrieg

Die Folgen für die Wahrnehmung Deutschlands in Ost- und Mitteleuropa

Referent: Dirk Schmittchen

In den Ländern Mittelosteuropas – in Polen, Tschechien, der Ukraine – ist die Befürchtung, Russland und Deutschland könnten gemeinsam über die Köpfe der Staaten dazwischen hinweg die Politik dieses Raumes bestimmen, eine nach wie vor ständig präsente Befürchtung. Gespeist wird diese Angst nicht nur durch die drei polnischen Teilungen, sondern vor allem durch die Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs. Kaum jemand kann in Deutschland noch etwas mit dem „Ribbentrop-Molotow-Pakt“ anfangen, zumal wir dieses Bündnis fälschlicherweise als „Hitler-Stalin-Pakt“ bezeichnen, wohingegen in den Staaten Mittelosteuropas dieser Begriff allgegenwärtig ist und stellvertretend dafür steht, was passiert, wenn Deutschland und Russland sich einigen, was mit dem Raum zwischen den beiden Ländern passieren soll.

Am Ende des Zweiten Weltkriegs war jeder zweite Weißrusse tot, die ukrainischen Städte waren zerstört und es geschah auf polnischem Boden, wo in den deutschen Todesfabriken millionenfach Juden, Polen und Kriegsgefangene aus Osteuropa vernichtet wurden. Besonders im polnischen Gedächtnis ist die Aufteilung Polens vom September 1939 zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion nach wie vor sehr präsent, als im Anschluss an die Besetzung Polens die beiden imperialen Mächte praktisch die gesamte polnische Oberschicht ermordeten.

Diese Seminareinheit zeigt die Verbrechen der beiden Großmächte in den 1930/1940er Jahren auf und sensibilisiert für die Befürchtungen der Gegenwart in den Staaten Mittelosteuropas vor den Folgen „deutsch-russischer Einigungen“. Denn vor diesem Hintergrund wird verständlich, warum gerade in Polen und der Ukraine die Gaspipelines „Nord Stream“ eben nicht als rein privatwirtschaftliche Projekte gesehen wurden, sondern stattdessen alte Ängste und Befürchtungen erneut hervorrufen.

Exkursion: 80 Jahre Ende der NS-Herrschaft VIII:

Besuch der Synagoge „Hohe Weide“

Jüdisches Leben in Deutschland heute

Referent/in: N.N.

Nach den entsetzlichen Verbrechen der Nationalsozialisten gegenüber den Jüdinnen und Juden in ganz Europa ist es mehr als erfreulich, dass es heute in Deutschland wieder ein aktives jüdisches Leben gibt. Und dennoch überschatten immer wieder antijüdische Vorfälle und Gewalttaten oder die Erkenntnis über strukturell verwurzelten Antisemitismus in Teilen der Gesellschaft das Leben unserer jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger. In der Breite der Gesellschaft herrscht weiterhin große Unkenntnis über jüdische Traditionen, Bräuche und das religiöse Leben. Mittels der Exkursion in die Hamburger Synagoge „Hohe Weide“ wird ein Beitrag zu Aufklärung im gemeinsamen Gespräch geleistet. So erwarten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neben einer Führung durch die Synagoge auch informations- und diskussionsbereite Mitglieder der jüdischen Gemeinde, die nicht nur über die Geschichte des Judentums informieren oder den Ablauf eines

Gottesdienstes erklären, sondern für alle Fragen zur Verfügung stehen: Wird der Gottesdienst komplett auf Hebräisch abgehalten? Wie sieht eine Torarolle eigentlich aus? Wie viele Mitglieder zählt die Gemeinde in Hamburg?

Vortrag: 80 Jahre Ende der NS-Herrschaft IX:

Pflicht und Gehorsam

Grenzen der Disziplin in den Streitkräften

Referentin: Helene Bührig

Fahnenflucht, Desertion, und – wie es in der Wehrmacht hieß – Wehrkraftzersetzung: All dies sind Begriffe, die die bewusste Flucht aus den Streitkräften beschreiben und auf den ungehorsamen Soldaten abzielen. Gehorsam und Disziplin wirken in einem besonderen Maße in Streitkräften. Das „Soldat-Sein“ stand dabei lange Zeit für den Inbegriff von Männlichkeit und Disziplin, so dass der bewusste Widerstand und das Verlassen der Armee als ultimativer Bruch und Hinterfragen der militärischen Kultur galten.

Wo sind die Grenzen militärischer Disziplin? Anhand einzelner Schicksale von Soldaten wird der Umstand der Fahnenflucht genauer untersucht. Wie ist dieser Umstand zu bewerten, was treibt Menschen zur Desertion und wo spielt die militärische Kultur mit hinein? Welche besondere Rolle spielt der Umgang mit ungehorsamen Soldaten in der NS-Zeit und den Lehren, die daraus für die Konzeption der Bundeswehr gezogen wurden? Diese Seminareinheit schafft ein Bewusstsein für potenziell moralische Konflikte von Soldatinnen und Soldaten in den Streitkräften und unterstreicht die Notwendigkeit der regelmäßigen eigenen Gewissensprüfung.

Vortrag: 80 Jahre Ende der NS-Herrschaft X:

Das Attentat vom 20. Juli 1944

Stauffenberg und die Bedeutung des militärischen Widerstandes

Referentin: Helene Bührig

Das Attentat auf Adolf Hitler vom 20. Juli 1944 war eine der bedeutendsten und populärsten Widerstandsaktionen in der Zeit des Nationalsozialismus. Seit 1965 bezieht sich das Bundesministerium der Verteidigung im Traditionserlass für die Bundeswehr ganz direkt auf die Person Claus Schenk Graf von Stauffenberg und den militärischen Widerstand in der NS-Zeit und macht damit den 20. Juli 1944 zu einem Grundpfeiler deutscher Militärtradition. Dass dies nicht unkontrovers diskutiert wurde und immer noch wird, verdeutlicht die Relevanz der Auseinandersetzung mit Stauffenberg und dem mit dem Attentat verbundenen, aber missglückten Staatsstreich.

Neben der biographischen und historisierenden Erörterung stößt diese Seminareinheit eine Diskussion um die militärische Tradition der Bundeswehr an und stellt auch den kritischen Umgang mit der deutschen Vergangenheit heraus; ebenso geht es um die Frage der Notwendigkeit eines eigenen traditionsstiftenden Referenzrahmens für die Armee.